



Traumschleife VIA MOLARUM



Die Marienmühle

Der Fachwerkbau der ehemaligen Getreidemühle aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts steht auf einem massiven Sockelgeschoss. Bereits um 1800 ist ein Jacob Conrad als Müller auf der Marienmühle erwähnt. Nach Erzählungen von Elfriede Molz, die 1933 in der Mühle geboren wurde und als Kind mit Ihrer Familie in der Marienmühle gelebt hat, wurde die Getreidemühle Mitte des 19. Jahrhunderts von ihrem Großvater Peter Litzenburger betrieben.



Mühleneinrichtung in der Marienmühle Horbruch

Das Leben auf der Mühle sei für die Kinder wie ein kleines Paradies mitten in der Natur gewesen. Im Sommer wurde der Bach gestaut, im Winter die Waldtiere mit Futterhirse gefüttert. Wenn viel Schnee lag, spannte der Opa für die Kinder den mit Stroh und Decken ausgekleideten Schlitten an und bei ihrer Fahrt klingelten die Glöckchen am Zaumzeug der Pferde. Auch nach mehr als einem halben Jahrhundert gerät Frau Molz noch ins Schwärmen, wenn Sie von „ihrer“ Mühle erzählt.

Zum Anwesen gehörten seinerzeit neben dem Mühlengebäude eine Scheune, Stallungen sowie ein Backes, um das Brot für den Eigenbedarf der Großfamilie zu backen. Das Backhaus zwischen Wohnhaus und Stall war überdacht. Später wurde die Mühle zur Gesellschaftsmühle, in der die Horbrucher Bauern ihr Getreide mahlten. Die technische Ausstattung ist noch teilweise erhalten und steht nach wie vor im Obergeschoss der Mühle. Die Marienmühle befindet sich heute im Besitz einer Eigentümergemeinschaft aus Ortsgemeinde Horbruch und privaten Eigentümern. Das ehemalige Mühlengebäude ist als Grillhütte ausgestattet und kann bei der Ortsgemeinde Horbruch für Feierlichkeiten gemietet werden.

Die wenige Meter unterhalb der Marienmühle an einem Seitenarm des Altbachs gelegene Hirschfelder Mühle war, genau wie die Marienmühle, eine so genannte Gesellschaftsmühle. Besitzer und Nutzer waren Bauern, die vorwiegend in Hirschfeld wohnten. In der Mühle wurde noch bis Anfang der 1960er Jahre Getreide gemahlen.

Die Emmerichsmühle

Nur wenige hundert Meter von der Marienmühle entfernt, erreicht man über einen Teerweg die Emmerichsmühle. Laut Eintragung in einem Kirchenbuch hatte ein Johann Wilhelm Emmerich im Jahre 1755 durch die **Eheschließung mit Maria Elisabetha Henn in die Mühle „eingehiratet“**, die von nun an seinen Namen trug.

In der Emmerichsmühle wurde über viele Generationen bis in die 1940er Jahre mit Wasserkraft eine Mühlen-Spinnerei betrieben. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts baute der damalige Mühlenbesitzer Adolf Wolff neben der Wollspinnerei ein Sägewerk auf, welches er überwiegend im Sommer betrieb. Als die Mühle 1961 abbrannte, wurde das Wohnhaus an gleicher Stelle wieder aufgebaut und das Sägewerk notdürftig hergerichtet. Später entstand ca. 200 m weiter ein neues Sägewerk. Noch bis 2002 führte Erwin Wolff das Sägewerk im Nebenerwerb weiter. Die heutige Besitzerfamilie Neuls hat die ehemalige alte Scheune zu ihrem Wohnhaus umgebaut. Das alte Wohnhaus wurde zu 3 Ferienwohnungen umfunktioniert.



Gattersäge im ehemaligen Sägewerk der Emmerichsmühle



Emmerichsmühle in den 1950er Jahren



Emmerichsmühle heute: Wohnhaus in der ehem. Scheune

Ferienwohnung Neuls,
Emmerichsmühle, 55483 Horbruch
Tel.: +49 (0) 6543-50 09 69
e-mail: info@fewo-neuls.de, www.fewo-neuls.de

Gefördert durch:
den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des rheinland-pfälzischen
Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landesentwicklung“ (PAUL),
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz.



Weitere Informationen:
www.vg-rhaunen.de
www.kirchberg-hunsrueck.de

